

Dank Laser ohne Brille lesen

MEDIZIN. Neues Behandlungsverfahren wird für die Zulassung an der Augenklinik in Fahrn erprobt.

PETRA SCHMIDT

„Eine kleine Fliege im Auge brennt mehr“, sagt Harald Fürgut. Ansonsten hat er nichts gemerkt, nur kurz habe er einen dunklen Punkt gesehen und

dann war es schon wieder hell.

Harald Fürgut ist einer von zwölf Patienten, die jetzt in der Augenklinik im Evangelischen Klinikum Duisburg in Fahrn einen Termin als Studienteilnehmer hatten. Und der Mann ist

nur noch glücklich. Er hatte eine so genannte Altersweitsichtigkeit. Nach nur ein paar Sekunden braucht er nie wieder in seinem Leben eine Lesebrille. Neben der Universitäts-Augenklinik Heidelberg ist die Augenklinik in Fahrn unter Leitung von Chefarzt Dr. Mark Tomalla die einzige Klinik, die momentan in einer Studie das neue Behandlungsverfahren per Laser anwendet und damit erprobt. Der Vorteil für den Patienten: Es ist keine Operation, nur wenige Minuten nach der Behandlung darf er die Klinik wieder verlassen.

Der Name des besonderen Gerätes: Femtosekunden-Laser, entwickelt von der Firma „20/10 Perfekt Vision AG“ in Heidelberg. Schon seit 2004 arbeitet Dr. Mark Tomalla mit diesem Gerät, machte damit Hornhauttransplantationen.

Das jetzige Gerät ist weiterentwickelt, das neueste seiner Art. Die Behebung der reinen Altersweitsichtigkeit wird bereits seit langer Zeit erprobt. Zunächst wurde die Hard- und Software für das Gerät entwickelt, später erfolgte die Erprobung in einer Versuchsreihe, jetzt ist die Studie angelaufen. Sie ist die letzte Phase des bei der Ethikkommission der Universität Heidelberg beantragten Zulassungsverfahrens. Um das Gerät am Patienten erproben zu können, brauchte auch die Augenklinik Fahrn Freiwillige, 20 an der Zahl. Die waren schnell gefunden.



Dr. Mark Tomalla, Chefarzt der Augenklinik Fahrn, an dem Femtosekunden-Lasergerät. (Foto: Friedhelm Geinowski)